

Haushaltsrede (es gilt das gesprochene Wort)  
Freigabe: 09.12.2021 nach der Rede

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, meine sehr verehrten Damen und Herren,

Für über 95% der hier im Rat vertretenen Mitglieder dürfte der eingebrachte der Haushaltsplanentwurf der erste ausgeglichene Haushalt. Damit geht der Entwurf ein bisschen in die Stadtgeschichte ein. Kein Haushaltssicherungskonzept mehr und die Einnahmen sollen höher sein als die Ausgaben. Ist das gut für die Stadt? Aus Sicht der CDU-Fraktion: Ja! Lösen sich gleichzeitig die haushaltärtschen Sorgen der Stadt auf? Aus Sicht der CDU-Fraktion: Nein!

Bevor ich den Haushaltsentwurf aus Sicht der CDU analysiere und beurteile, möchte ich aber darauf eingehen, warum dieser nun ausgeglichen daherkommt. Das wäre eigentlich gar nicht nötig, wenn der Stadtkämmerer, wenn Sie Herr Tost, sich dazu im November vor diesem Rat nicht so einseitig politisch und aus Sicht der CDU-Fraktion auch verdeckt parteipolitisch, geäußert hätten. Aus unserer Sicht eine unnötige und polarisierende Rede.

Sie führen, Herr Tost, als einzigen finanzpolitischen Grund für die Möglichkeit des Haushaltsausgleichs, das 10jährige Haushaltssicherungskonzept auf. Dann erläutern Sie das jetzt der Tag sei an dem wir sehen, Zitat: „**wie tragbar das damals von der Mehrheit des Rates beschlossene HSK tatsächlich war**“ (Zitat Ende). Ihre Rede zeigt keinen anderen Ansatzpunkt auf, der noch dazu beigetragen hätte. Und Sie erklären, dass alle, die das HSK vor zehn Jahren nicht mitgetragen hätten, in ihrer Einschätzung zu deren Wirksamkeit falsch lagen. Dazu nutzen Sie Diskussionsbeiträge aus Protokollen. Das weise ich zurück. Und finanzpolitisch müssten Sie als Kämmerer es auch eigentlich besser wissen.

Was sie nicht erwähnten ist, dass viele andere Rahmenbedingungen sehr stark dazu beigetragen, dass wir überhaupt an dem Punkt sind an dem wir uns heute befinden. Und ich behaupte, ohne diese hätten wir heute kein ausgeglichenen Haushaltsplanentwurf vor uns. Bis zum Eintritt der Coronapandemie hat eine herausragende wirtschaftliche Stärke in Deutschland z.B. die Entwicklung der Soziallasten oder die Anteile an der Einkommensteuer sehr positiv beeinflusst. Dazu kommt die Übernahme der Kosten der Unterkunft durch den Bund. Würde der Bund derzeit nicht 74% der Unterkunftskosten tragen, hätten Sie fast allein durch das Ausbleiben dieses Umstandes heute Schwierigkeiten einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf beraten zu lassen. Die nicht vorhersehbare Niedrigzinsphase trägt ebenfalls zu einem erheblichen Teil zur Haushaltswaage bei. Und nicht zuletzt die vielen, vielen Förderprogramme von Bund und Land, in nie zuvor dagewesenen Höhen. Diese ermöglichen laufende Arbeit und Investitionen, ohne die Verschuldung der Stadt in unermessliche Höhen zu treiben. Ich nenne nur mal die Entwicklung im Ortsteil Heeren-Werve oder das Bildungs- und Teilhabepaket. Gut haben Sie alles vergessen zu sagen, Herr Tost, kann ja mal passieren. Ich sage noch dazu, als CDU Politiker schreibe ich diese positiven Einflussgrößen für den Haushalt auch sehr stark der CDU zu. Und deshalb und da gebe ich Ihnen, Herr Tost, „mal eine ganz sachlichen Hinweis“ so hätte das Altbürgermeister Hupe formuliert: Sie liegen falsch. Politische Wahrheiten liegen nicht nur bei einer Seite in Demokratien und schon gar nicht bei absoluten Mehrheiten. Als Politiker kann ich Ihnen aus Erfahrung sagen: Sie liegen in der Mitte.

Die CDU-Fraktion hier erkennt natürlich an, dass das HSK ebenfalls sehr stark zur heutigen Situation beigetragen hat. Was wir als CDU sehr positiv dabei bemerken ist, dass das Versprechen gehalten wurde, die Gewerbesteuer nicht zu erhöhen.

Nun aber auch noch zum Haushalt selbst. Der Planentwurf ist aus Sicht der CDU-Fraktion solide aufgestellt. Wir gehen davon aus, dass die in der Finanzplanung unterstellten Erträge und Aufwendungen realistisch eingeschätzt sind. In den Produkten sehen wir keine unnötigen Positionen und auch keine zu positiv eingeschätzten Finanzplanungen.

Natürlich würden wir uns in einigen Produkten deutlich mehr Mittel für Unterhaltungsmaßnahmen in verschiedenen Bereichen wünschen. Ein Fraktionsmitglied sagte in unserer Haushaltsberatung: „Der Unterhalt städtischer Einrichtungen frisst den Haushalt auf.“ Und was fehlende Mittel in der Unterhaltung, beispielsweise bei Gebäuden anrichtet, zeigt uns jetzt der Sanierungsbedarf am städtischen Gymnasium. Doch diese Maßnahme muss zeitnah angegangen werden. Und da können wir nicht auf Fördertöpfe warten, die eventuell in drei, fünf oder zehn Jahren fließen. Ich muss bekennen dass selbst die CDU nicht hellichtig genug ist, um Förderprogramme vorzusagen.

Wir hätten gerne noch viele große Wünsche an den Haushalt formuliert. Aber das ist a) heute zeitlich und b) perspektivisch finanziell leider nicht drin. Wünschenswert ist eben nicht gleich machbar. Eine Weihnachtsweisheit, die wir alle schon in Kindertagen gelernt habe.

Was meiner Fraktion natürlich Sorgen macht ist, dass der Haushaltsausgleich insbesondere auch durch einmalige Effekte, wie Grundstücksverkäufe, zu Stande kommt. Und die Prognose des Kämmers, dass ab 2025 diese einmaligen Effekte nicht mehr vorhanden sein werden, muss uns alle natürlich nachdenklich machen. Wir werden daher schwer daran arbeiten müssen den Haushalt auch über mittelfristige Finanzplanung hinaus ausgeglichen darstellen zu können. Das bedeutet, dass wir aus dem Sparzwang nicht herauskommen. Die CDU-Fraktion sieht in diesem Haushaltsplanentwurf aber trotzdem politische Möglichkeiten.

In sehr moderaten Maße kann der Rat noch politisch auf den Haushalt Einfluss nehmen. Kleinere Projekte, die das Leben in Kamen verbessern können, bleiben durchführbar.

So komme ich zum Fazit: Kann die CDU-Fraktion mit diesem Haushaltsplanentwurf leben? Die Antwort lautet ja. Und deshalb stimmen wir ihm heute auch zu.

Ralf Eisenhardt  
Fraktionsvorsitzender